

Mit Ihrer
Regionalbeilage

johanniter 4/2019

Magazin für die Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Tierische Stütze

Die Lesehunde der
Johanniter geben
Schülern Selbstvertrauen





Tiergestützte Pädagogik
Mein Freund
und (Lese-)Helfer





Nadja und Fabian sind nur zwei von vielen Kindern, denen Labrador Benny allein schon durch seine Anwesenheit geholfen hat.

Die therapeutische Wirkung von Tieren setzen die Johanniter an ungewohntem Ort ein: Mit ihren Hunden stärken sie in der Schule das Selbstbewusstsein von Kindern und helfen ihnen, besser lesen zu lernen.

Nadja liest. Benny hört zu. Entspannt räkelt sich der schwarze Labrador Benny vor der 12-Jährigen. Die widmet sich hochkonzentriert, aber völlig ungestresst ihrem Buch. Wer Nadja zu Beginn des vergangenen Schuljahres lesen gehört hat, könnte jetzt schon ins Staunen geraten: Was früher wie ein Kampf mit den Buchstaben war, kommt heute flüssig und mit fester Stimme. Und nebenbei streichelt sie den Lesehund Benny. „Eigentlich hatte ich Angst vor Hunden“, erinnert sie sich, „bin wohl eher der Katzenmensch.“ Entsprechend vorsichtig kam sie zur ersten Vorlesestunde und wollte ihre Hundeangst über-

winden. Doch da sah sie sich nicht einem niedlichen Hund gegenüber, sondern Benny, dem großen, schwarzen Labrador. „Ich hab mich dann erst mal auf das Sofa gesetzt und ein bisschen gelesen.“

Ein halbes Schuljahr lang hat Nadja im Rahmen des Projektes „Lesehund“ an der Mittelschule im oberfränkischen Scheßlitz ihrem neuen tierischen Freund Benny vorgelesen. Alle zwei Wochen saß sie gemeinsam mit dem schwarzen Labrador in der Schulbibliothek und las in einem ihrer Lieblingsbücher, etwa aus der „Wilde Kerle“-Reihe. Langsam rückten die beiden Woche für Woche näher zusammen – von der früheren Angst ist heute in den knapp zwanzig Minuten mit Benny nichts mehr zu merken.

Erstaunliche Fortschritte

Was diese Zeit ganz ohne Lesedruck durch Mitschüler und Erwachsene mit Nadja noch gemacht hat, nennt Corinna Einwag-Gerner schlicht „erstaunlich“: „Nadja war sehr schüchtern, hat einem kaum in die Augen geschaut“, erinnert sich die Förderlehrerin.

„Heute ist sie sehr viel selbstbewusster, macht im Unterricht mehr mit, traut sich mehr zu – sie hat sich wirklich um 180 Grad gedreht.“

Genau darum geht es bei dem Projekt „Lesehund“: Diese Form der tiergestützten Pädagogik setzt auf eine besondere Art der Kommunikation zwischen Tier und Kind. „Unsere Hunde reagieren auf die Gestik, Mimik und Stimme des Kindes. Bei Nadja verhält sich Benny zum Beispiel sehr ruhig und sanft – obwohl er durchaus ein aufgeweckter Hund ist“, erklärt Pia Schlaug, Projektleiterin „Lesehund“ beim Regionalverband Oberfranken der Johanniter-Unfall-Hilfe. Ein Hund übt keine Kritik und hört geduldig zu. Das steigert die Lesemotivation der Kinder, macht sie aber auch sensibler im Umgang mit anderen und fördert die soziale Kompetenz.

Ausbildung mit Zertifikat

Damit das funktioniert, brauchen auch Hund und Halter besondere Kompetenzen. „Grundvoraussetzung für Hund wie Herrchen ist ein freundliches Wesen“, erklärt Pia Schlaug. Die Tiere sollten schon Grundbefehle kennen, müssen einen Wesenstest absolvieren und grundsätzlich stressresistent, kinderlieb und ruhig sein. Um herauszufinden, ob sich neue Bewerber eignen, bieten die Johanniter regelmäßig sogenannte Hunde-Castings an, bei denen sich Interessierte testen lassen können. Ist das erfolgreich durchlaufen, lernen die Hundehalter in einer zweitägigen Ausbildung, wie sie mit den Kindern umgehen sollten. Aber auch ganz praktische Dinge wie die Hygienevorschriften, die in Schulen einzuhalten sind. Ein Zertifikat bescheinigt Hunden und deren Haltern, dass sie ab sofort Schuleinsätze im Rahmen der tiergestützten Intervention beim Johanniter-Projekt „Lesehund“ übernehmen können.

Freundlich und zuverlässig

„Besonders wichtig ist natürlich auch, dass man zuverlässig ist. Schließlich freuen sich die Kinder auf ihren Hund“, so die 47-jährige Johanniterin. Sie bildet nicht nur selbst mit ihrem Lesehund Benny eine gut funktionierende Einheit, sondern organisiert weitere 15 ehrenamtliche Teams, bestehend aus Hund und Begleiter, an derzeit sechs Schulen in der Region. Einige von ihnen sind Rentner, die sich ihre Vormittage selbst einteilen können oder in Teilzeit arbeiten und feste Tage frei

haben. „Aber es gibt auch Hundebegleiter in unseren Teams, die ihren Dienstplan danach ausrichten, dass sie die Lesestunden anbieten können“, so Schlaug zur hohen Motivation ihrer Ehrenamtlichen.

Ausgebildet und weitergebildet werden die Teams von Helmut Winter vom Ausbildungsstützpunkt Mittelfranken, der das Projekt „Lesehund“ in Nürnberg für die Johanniter aufgebaut hat. Weitere Teams sind im Regionalverband München und Regionalverband Allgäu aktiv, sie kommen dort in Bibliotheken und auf Wunsch auch für besondere Anlässe an die Schulen. Und auch im hohen Norden, im Regionalverband Harburg, bieten die Johanniter diesen Dienst an.

Ein Schüler, der sich immer sehr auf die 20 Minuten mit Benny freut, ist Fabian. Der Elfjährige von der Mittelschule Scheßlitz kennt das Leben mit Hunden seit frühester Kindheit: Als Sohn eines Schäfers lebt er nicht nur mit 400 Schafen und 200 Ziegen, sondern auch mit vielen Hütehunden zusammen. Mit seinem eigenen Hund Molly spielt er aber lieber Fußball. „Fürs Vorlesen ist sie einfach nicht ruhig

„Wir konnten uns gar nicht vorstellen, dass das klappt. Aber es funktioniert!“

Mit ihrem Benny ist Pia Schlaug mittlerweile nicht nur in der Mittelschule Scheßlitz zu einer respektierten Hilfe geworden. Auch an anderen Schulen sind sie gern gesehene Gäste.





Damit die Schüler ungestört sind, finden die 20-minütigen Lese-Einheiten in der schuleigenen Bibliothek statt.

genug“, sagt Fabian. Erst kam es ihm komisch vor, einem Hund vorzulesen. Aber die Idee, so seine Leseleistung zu verbessern, fand er toll. Als er dann den schwarzen großen Labrador sah, fand er das „sehr cool“.

Und Benny sieht das genauso und dreht so richtig auf, als Fabian die Bibliothek betritt. Wenn die beiden sich es dann auf dem Teppich bequem machen und der Schüler aus „Die drei Fragezeichen“ oder „Das magische Baumhaus“ vorliest, dann entspannt sich nicht nur Benny, der dann auch gern mal schnarchend einschläft, sondern auch Fabian. „Meine Eltern und ich, wir konnten uns gar nicht vorstellen, dass das klappt. Aber es funktioniert!“, schwärmt Fabian. Und ganz nebenbei sorgen die regelmäßigen Lesestunden für mehr Freude am Buch und besseres Lesen. Deshalb werden die Lesehunde in der Regel vor allem an den Grundschulen bei Leseanfängern eingesetzt.

„Auch bei Fabian sehen wir Lehrer eine positive Entwicklung durch den Lesehund“, sagt Förderlehrerin Corinna Einwag-Gerner. „Seine Lesefertigkeiten sind besser, er ist fokussierter und konzentrierter. Und es ist ein so schönes Bild, wenn er laut liest und Benny seinen Kopf auf Fabians Knie legt.“

Erfolgslebnisse sorgen für gutes Lernklima

Wie wichtig diese positiven Erlebnisse für ihre Schüler sind, bestätigt auch Susanne Bonora, Konrektorin der Mittelschule Scheßlitz: „Viele unserer Kinder kommen aus der Grundschulzeit verschüchtert, sie sind aus dem Raster

gefallen. Ihnen ihr negatives Selbstbild zu nehmen, Mut zu machen und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen – das ist für uns sehr wichtig. So gesehen sind wir viel mehr Lebensbegleiter als Lehrer.“

Deswegen hat sie das Projekt „Lesehund“ sehr begrüßt und freut sich über die Zusammenarbeit mit den Johannitern und Pia Schlaug. „Sie und ihr Hund Benny gehören schon fest an unsere Schule.“ Und auch wenn die Schule das Projekt „Lesehund“ noch nicht evaluiert, also noch keine konkreten Ergebnisse erfasst hat, sieht sie die positive Wirkung schon bewiesen: „Wenn unsere Kinder ein bisschen fröhlicher in die Schule gehen und auch mal von alleine ein Buch zur Hand nehmen: Reicht das nicht schon?“ Das sehen auch viele Schüler so: Wenn Benny nach seinen Lese-Einheiten über den Schulhof der Mittelschule Scheßlitz spaziert, dann erwartet ihn ein großes „Hallo!“ vieler fröhlicher Kinderstimmen.

◆ Peter Altmann



Spenden Sie!

Für Lernmaterial sowie die Aus- und Weiterbildung unserer ehrenamtlichen Lesehund-Teams sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE94 3702 0500 0433 0433 00
Stichwort: Lesehunde